

Als die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der DDR im Sommer 1994 ihre Arbeit in Ost-Berlin aufnahm, waren Arbeiten des Malers, Zeichners und Dichters Roger Loewig unter den ersten Bildern, die Wände ihres Amtsgebäudes in der Hannoverschen Straße schmückten. So kamen Kunstwerke, die seit der Inhaftierung des Künstlers 1963 in der DDR nicht mehr öffentlich gezeigt werden durften, den Besuchern der Ständigen Vertretung auch weiterhin zu Gesicht.

Auch später kreuzten sich die Wege Loewigs und der Ständigen Vertretung erneut, als diese dem Künstler, der seit 1972 in Berlin (West) lebte und vom Besuchsverkehr in die DDR ausgeschlossen war, wiederholt Besuche in der DDR ermöglichen konnte.

Noch heute befinden sich Bilder von Loewig, darunter die epochale Zeichnung „Schwebender über einer Grenze“ von 1962, im Besitz des Bundesministeriums für Forschung und Technologie, das inzwischen seinen Dienstsitz im ehemaligen Gebäude der Ständigen Vertretung hat.

Die Stiftung Roger Loewig Haus wird am

**Freitag, dem 28. Mai 2010, 18,30 Uhr im
Roger Loewig Haus, Flämingweg 6, Bad Belzig**

die Arbeit der Ständigen Vertretung und die Deutschlandpolitik der damaligen Bundesregierungen in den Mittelpunkt einer Gesprächsveranstaltung stellen.

Die Journalistin und Autorin Jacqueline Boysen, Berlin, wird aus ihren soeben in 2. Auflage erschienenen Buch „Das weiße Haus in Ost-Berlin – die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der DDR“ lesen. In dem anschließenden Gespräch werden der ehemalige Leiter der Wirtschaftsabteilung, Dr. Max Dehmel, und der ehemalige Leiter der Rechtsabteilung, Jan Hoesch, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen als leitende Mitarbeiter der Ständigen Vertretung berichten.

Dazu laden wir herzlich ein. Der Eintritt ist frei; um Spenden für das Roger Loewig Museum wird gebeten.

Wolfgang Woizick